

Bitte berücksichtigen Sie in Ihrem Bericht alle hier aufgeführten Punkte. Der Bericht sollte nicht mehr als insgesamt 3 Seiten umfassen.

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe im Oktober 2020 mein Masterstudium an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg begonnen und im ersten Semester noch gar nicht auf dem Schirm gehabt eventuell ein Auslandssemester zu machen. Daher wusste ich auch nicht über die „normale“ Bewerbungsfrist Bescheid und habe erst an ein Auslandssemester gedacht, als eine E-Mail des International Office kam bzgl. der Möglichkeit über das Restplatzverfahren ins Ausland zu gehen. Da ich schon immer nach Litauen wollte und die Vilniaus Universitetas als Partnerhochschule der PH Ludwigsburg gelistet war, war meine Wahl relativ schnell klar. Gesagt getan, nach dem Einreichen aller Bewerbungsunterlagen und dem Auswahlgespräch mit dem International Office, begann der Bewerbungsprozess an der Partneruniversität. Insgesamt war es einiges an Papierkram, etwas viele verschiedene Portale/Websites, aber mit etwas Tüftelei schon machbar.

2. Unterkunft

Schon bevor es losging habe ich mich über die Unterkünfte in Vilnius informiert. Aus Erfahrungsberichten habe ich gelesen, dass die Dormitories in nicht wirklich guten Zuständen sind und man sich zu zweit oder dritt ein Zimmer teilen muss. Da ich doch meinen eigenen Raum wollte und auch wusste, dass ich mich nicht wohlfühlen würde, wenn die Bedingungen nicht gut sind, habe ich mich dafür entschieden selbst nach einer Unterkunft zu suchen. Im Nachhinein hat sich das auf jeden Fall als richtig erwiesen, denn die Dorms sind wirklich Katastrophe und ich habe von vielen gehört, dass sie gleich wieder ausgezogen sind oder sich am Anfang super schwer getan haben sich dort wohlfühlen. Außerdem sind die Dorms auch eine Stunde Busfahrt von der Innenstadt entfernt und da mein Campus mitten in der Innenstadt war, war es für mich auch nicht sinnvoll dort zu wohnen. Dennoch fand ich die Idee von mehreren Leuten am selben Wohnort eigentlich ganz interessant und habe mich dann nach einiger Suche über die sozialen Netzwerke und bereits ersten Kontakten mit weiteren Studierenden für ein Co-Living entschieden. Dieses war im Stadtteil Naujamiestis (Neu-Stadt) gelegen und zu Fuß zur Innenstadt hat man circa 25 Minuten gebraucht. Alles wichtige (Einkaufsladen, Apotheke, Ärzte, sogar die Polizeistation) war direkt um die Ecke. Am Anfang war das Co-Living leider noch eine Baustelle und es hat circa 2 Monate gedauert bis endlich mal alles fertig war, aber dann hat man definitiv einen guten Wohnplatz dort. Ich hatte ein Einzelapartment mit eigenem kleinem Bad und eigener kleiner Küche, es gab Lounges auf jedem Stockwerk (gesamt 4) mit Sofas und Fernsehern sowie Playstation und X-Box. Im G-floor gab es einen großen Gemeinschaftsraum mit großer Gemeinschaftsküche, ein kleines Gym, einen Study Room, ein Mediation Room, ein

Cinema Room, eine Call Box und sogar ein Steam Room (Dampfsauna). Im Vergleich zu sonstigen Wohnungen war der Preis schon relativ hoch, aber wenn alles vorhanden ist (und funktioniert - was leider nicht immer der Fall war), ist es den Preis schon wert. Am Besten hat mir jedoch auch die Gemeinschaft gefallen. Es war immer etwas los, man hat viele internationale aber auch lokale Menschen getroffen und immer jemanden gehabt, mit dem man etwas unternehmen kann - gleichzeitig hatte man aber auch seinen Rückzugsort.

3. Studium an der Gasthochschule

Um ehrlich zu sein hatte ich etwas Bedenken vor dem Studium, da ich noch nie an einer Universität, nur an einer Hochschule bisher studiert habe - allerdings waren diese Bedenken völlig umsonst. Der Einstieg war ziemlich chaotisch, es gibt gefühlte Tausend Plattformen auf denen man sich einloggen muss und auch die vorher getroffene Kurswahl hat sich eigentlich nochmal komplett verändert. Hier darf man einfach nicht scheu sein und muss den Dozierenden schreiben, den netten Damen vom International Office oder den Fakultätsbeauftragten. Diese sind auch wirklich hilfreich und antworten normalerweise auch echt schnell.

Ich hatte das Glück Präsenz-Unterricht zu haben, nicht wie die meisten meiner Freund:innen, was mich dann aber zur Herausforderung gebracht hat meine Kursräume zu finden. Die Philologische Fakultät liegt direkt neben dem Präsidentenpalast mitten in der Innenstadt und ist der älteste Teil der Vilnius Universität. Dementsprechend beeindruckend schaut das Ganze auch aus, aber gleichzeitig ist es auch ein riesiger Irrgarten. Auch hier wieder - nicht scheu sein, sondern einfach nach dem Weg fragen. (Manchmal müssen selbst die Dozierenden suchen ;)) Einmal alle Kursräume gefunden, habe ich die Vorlesungen als sehr interessant empfunden und die Dozierenden als sehr motiviert. Meine Kurse waren eher klein, was aber noch mehr Individualität und auch das Einbringen der Wünsche von uns Studierenden möglich gemacht hat. Die Kurse haben im insgesamt nicht optimal zu meinem Studium gepasst, mir aber dadurch die Möglichkeit gegeben die Perspektive zu wechseln und neue Aspekte für mein Studium zu gewinnen. Das Prüfungsniveau habe ich zudem als angemessen empfunden. Es wird erwartet das man etwas tut, aber wenn man aktiv mitarbeitet und motiviert an die Sache geht, sind die Prüfungen kein Problem.

4. Alltag und Freizeit

Mein Alltag in Vilnius bestand grundsätzlich aus Uni, Sport, feiern und etwas mit Freund:innen unternehmen. Die Unternehmungen reichten dabei von die vielen Cafés von Vilnius ausprobieren, über Museen und Sehenswürdigkeiten anschauen bis hin zu Ausflügen im gesamten Litauen. Litauen hat insgesamt super viele schöne Fleckchen, ist total grün durch die zahlreichen Nationalparks und ist wirklich spannend zu erkunden. Außerdem kann man von dort auch super

leicht Ausflüge in die Nachbarländer (Lettland, Estland, Polen) machen und durch den Flughafen in Vilnius auch noch weitere Trips unternehmen (Kyiv, Oslo, Wien - nur Bsp., die ich jedoch nicht alle gemacht habe). In Vilnius selbst gibt es auch super viel zu sehen vom Kathedralenplatz, dem Gediminas Turm, über die vielen Kirchen und dem Rathausplatz bis hin zum Künstlerviertel Uzupis, das zudem eine eigene kleine Republik ist. Es lohnt sich eine free walking tour zu buchen, bei der man gegen eine freiwillige Spende von einem Local mehr über Vilnius erfahren kann. (Gibt es zudem in mehreren Städten) Definitiv sollte man auch litauisches Essen probieren - meine Favorites: kepta duona und Cepelinai.

Noch ein super Pluspunkt ist die Feierszene in Vilnius. Gerade aus dem im Lockdown befindlichen Deutschland, war es schon fast ein kleiner Schock wieder mit so vielen Menschen feiern zu gehen. Es gibt eine große Anzahl an Bars und Clubs und auch insgesamt gibt es ständig Festivitäten in Vilnius. (Straßenmeile, Feuerwerkfestival, Lichtfestival, Vilnius Geburtstag, Weihnachten, Silvester &&&) Dabei sind dann meist die Straßen dekoriert, Stände aufgebaut und ein Programm, oft mit Konzerten, auf dem Kathedralenplatz und in der Gedimino prospekto. Diese und die Vilniaus gatve sind zudem die Hauptstraßen was Bars, Restaurants und auch Clubs angeht. Meine Favorites hier: Tippy Bar, Salento Club und Uzupio Piceria.

Als es im September noch wärmer war, waren wir auch ab und zu im Vingis Park, um zu spazieren, Beachvolleyball zu spielen und den Heißluftballons beim Steigen zuzuschauen. (Auch mit eine Hauptattraktion) Oder auch am Neris kann man gut entlanglaufen und bei der weißen Brücke z.B. auch Beachvolleyball oder Fußball spielen - im Winter dann Schlittschuhlaufen.

5. Fazit

Mein Fazit möchte ich mit einem Slogan versehen, denn die Litauner als offizielle Werbeaktion benutzt haben: „Vilnius - amazing wherever you think it is!“

Denn wenn ich erzählt habe, dass ich in Vilnius bin kam oft die Frage, wo das eigentlich ist oder man wusste nur, dass es „irgendwie zu den baltischen Staaten“ gehört.

Ja, es mag sein, dass Vilnius nicht so bekannt ist und etwas unentdeckt ist, aber gerade das macht es aus meiner Sicht zu einem Geheimtipp. Ich bin ehrlich - ich habe mein Herz an Vilnius und Litauen verloren und werde auf jeden Fall wiederkommen.